

Technische Hochschule Lübeck · Mönkhofer Weg 239 · 23562 Lübeck

Bildungsausschuss  
Martin Habersaat  
Vorsitzender  
Landeshaus Kiel  
Düsternbrooker Weg 71  
24105 Kiel

Technische Hochschule Lübeck  
**Präsidentin**

Mönkhofer Weg 239  
Dienstgebäude A.1  
23562 Lübeck

Telefon +49 451 300 5300  
Fax +49 451 300 5082  
praesidentin@th-luebeck.de  
www.th-luebeck.de

Mein Zeichen: vo  
Datum: 01.10.2025

## **Stellungnahme der Technischen Hochschule Lübeck zum HSV und den EZLV 2026 – 2029**

Sehr geehrter Herr Habersaat,

nachstehend finden Sie die Stellungnahme des Präsidiums der Technischen Hochschule Lübeck zum Hochschulvertrag und den Einzelzielvereinbarungen 2026 – 2029:

Mit dem neuen Hochschulvertrag (HSV) bieten sich aus Sicht der TH Lübeck positive Ansätze, aber auch kritisch zu betrachtende Punkte, die während der Laufzeit nicht übersehen werden sollten.

Positiv hervorzuheben ist, dass der HSV Planbarkeit hinsichtlich der Hochschulfinanzen für die Periode 2026 bis 2029 schafft. Aus diesem Grund ist ein zeitnaher Abschluss der Verhandlungen im Interesse aller Beteiligten.

Trotz der unbestreitbar finanziell engen Rahmenbedingungen werden mit dem HSV wichtige Entwicklungen nun festgeschrieben, wie bspw. die Einrichtung des Promotionskollegs Schleswig-Holstein und des Studienkollegs. Beide Maßnahmen sind von großer Bedeutung, da sie nicht nur die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule stärken, sondern auch langfristig eine strategische Weichenstellung darstellen.

Der HSV ist unter den Vorzeichen einer angespannten finanziellen Lage im Land geschrieben. Während seiner Laufzeit sind daher landesweit keine Aufwüchse zu erwarten. Die Hochschulen müssen also bis 2029 „auf Sicht fahren“, ohne notwendige auch strategische Weichenstellungen und Investitionen außer Acht lassen zu können. Der Wissenschaftsrat hat bereits 2023 in seinem Gutachten auf die strukturelle Unterfinanzierung der Hochschulen hingewiesen. Bei einer bereits aktuell unzureichenden Grundfinanzierung und einer Aussicht auf weitere „magere Zeiten“ erscheint die wiederum in den Zielstellungen beschriebene Leistungssteigerung fraglich und strategisch wenig nachhaltig.

Aus Sicht der TH Lübeck dennoch besonders positiv hervorzuheben ist die Umstellung des Verteilschlüssels auf ein kennzahlenbasiertes Verfahren. Erstmals wird damit die tendenziell teurere Fächerstruktur einer Technischen Hochschule sachgerechter

abgebildet. Effizienzsteigerungen liegen in unserem eigenen intrinsischen Interesse, zugleich ist die weitere Umsetzung unseres Struktur- und Entwicklungsplanes (StEP) unverzichtbar, da andernfalls ein Abgleiten in eine reine Mangelverwaltung droht. Kritisch sieht die TH Lübeck hingegen den Leistungsanteil im Globalbudget. Bei allem Verständnis für ein Steuerungsbedürfnis ist es nicht vertretbar, aus einer ohnehin knappen Grundfinanzierung noch Mittel abzuziehen und erst leistungsbasiert wieder zu vergeben. Auch die Formulierung von Wachstumszielen in den dazu geschlossenen individuellen Zielvereinbarungen erscheint in dieser Situation fragwürdig.

Offen lässt der HSV zudem Hochschulbau, den Abbau des bestehenden Sanierungsstaus und die Erreichung der Klimaschutzziele des Landes in diesem Bereich. Insbesondere energetische Sanierungen lassen sich nicht aus den laufenden Budgets stemmen. Hier bedarf es eines ausreichend ausgestatteten Landesinvestitionsprogramms sowie klarer Signale, dass das Land hierzu einen Plan verfolgt.

Abschließend lässt sich sagen, dass einzelne Maßnahmen des HSV zwar langfristig wirken, jedoch nicht systematisch aufeinander aufbauen. In Schleswig-Holstein werden mit jedem neuen HSV neue Ziele oder Zielkriterien vorgegeben. Mehr Stringenz über einen länger als vier/fünf Jahre andauernden Zeitraum wären jedoch nötig, um Kohärenz und nachhaltige Wirkung sicherzustellen.

Zusammengefasst: Der Hochschulvertrag stellt insgesamt wichtige Weichen für die Jahre 2026–2029, er setzt Signale für Planbarkeit und Weiterentwicklung, bleibt zugleich jedoch hinter den finanziellen Erfordernissen zurück und muss kritisch im Hinblick auf Unterfinanzierung, Leistungsanteil, Hochschulbau und seine nachhaltige Wirkung gesehen werden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Muriel Helbig  
Präsidentin